

# Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Funke, Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
Die einseitige Zeile 10 Pfg., amliche  
Inserate die doppelte Seite 20 Pfg., Reklamen  
pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme  
25% Rabatt. Bei größeren Inseraten  
u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend  
höherer Rabatt gewährt. Alle Poststellen  
und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 207

Mittwoch, den 15. November 1899.

12. Jahrgang.

Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß Bauherren die Neu- oder  
Veränderungsbauten nicht oder nicht innerhalb der gesetzlichen Frist von 14 Tagen,  
von dem Zeitpunkt des fertiggestellten Baues ab gerechnet, zur Brandversicherung an-  
gemeldet haben.

Unter Hinweis auf die nachstehend abgedruckten gesetzlichen Bestimmungen  
bemerken wir, daß unterlassene oder verspätete Anmeldungen mit Ordnungsstrafen  
bis zur Höhe des Betrages, der von dem Tage ab, an dem die Anmeldung nach  
§ 40 hätte erfolgen sollen, als Brandversicherungsbeitrag nachzuzahlen ist, belegt  
werden können.

Aue, den 6. November 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreschmar, V.

§ 39.

Anmeldepflichtig sind

- jedes aus roher Wurzel, oder nach vorhergegangenem Brande neu  
hergestellte, oder durch Disintegration erworbene versicherungsp-  
flichtige Gebäude oder andere dergleichen Objekte,
- jede Veränderung an einem bereits versicherten Objekte in seinem  
Bestande oder seiner Beschaffenheit, wodurch sich überhaupt dessen  
Werth um mindestens 5 Procent erhöht oder vermindert,
- jede solche Veränderung in der Bemessung des versicherten Objekts,  
wodurch dessen Verfertigung aus der bisherigen Beitragsklasse in eine  
andere bedingt wird,

- jede Abtragung eines Gebäudes, wenn dessen Wiederherstellung nicht  
beabsichtigt wird,
- jedes interimistisch errichtete Gebäude.

Die Anmeldung hat in den Fällen § 39 a, b und c von Zeit der Vollend-  
ung des Baues oder der Veränderung an, in den Fällen § 39 d, von Zeit der  
eingetretenen veränderten Bemessung an

binnen längstens vierzehn Tagen

oder dasfern in den Fällen § 39 a bis c das anzumeldende Objekt vor seiner völligen  
Herstellung zur Benutzung gelangt, von Zeit der Ingebrauchnahme an  
binnen gleicher Frist

zu erfolgen.

In dem Falle § 39 d kann die Anmeldung sofort nach erfolgter Ab-  
tragung geschehen.

§ 41.

Bei Neu- und Vergrößerungsbauten (§ 39 c und b) ist die Anmeldung  
zur Versicherung schon von Zeit des Baubeginns an gestattet.  
Der Eigentümer bleibt solchenfalls jedoch verpflichtet, zum Zwecke der  
Katastration eine nochmalige Anmeldung binnen der § 40 geordneten Frist zu  
bewirken.

§ 44.

Die Anmeldung ist entweder mündlich oder schriftlich zu bewirken.  
In jedem Falle muß dieselbe aber die genaue Angabe und Bezeichnung  
der einzelnen Objekte enthalten. Die Anmeldung ist nur für die speziell ange-  
gebenen Gegenstände von Gültigkeit.

## Aus der politischen Welt.

Deutschland.

- Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von  
Preußen verbrachten den Sonnabend in Begleitung  
der Infantin Isabella in Segovia und La Granja.
- Der Reichstag trat heute Nachmittag 2 Uhr zu  
seiner ersten Sitzung seit seiner Vertagung zusammen.
- Major Freiber v. Reigenstein, der auf dem Weg  
nach Südafrika beifuss Eintritts in das Burenlager  
sein sollte, befindet sich nach neueren Mitteilungen an  
der Küstera und hat sein Abschiedsgesuch lediglich aus  
Gesundheitsrücksichten eingereicht.
- Im Bereiche des 10. (hannoverschen) Armeekorps  
wollen einige Offiziere ihr Abschiedsgesuch eingereicht  
haben, um in Transvaal Dienste anzunehmen. In

militärischen Kreisen Hannovers nennt man die Namen  
zweier Offiziere dortiger Regimenter, die auch in die  
Reihen der Buren eintreten wollen.

Die Anmeldungen zum Eintritt als Seeladett in  
die kaiserliche Marine sind bis jetzt um 60 Prozent  
zahlreicher erfolgt als im gleichen Zeitraum des Vor-  
jahres.

Ausland.

Madrid, 13. November. Unter dem Vorhänge des  
Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen fand gestern  
in der von der deutschen Kolonie gegründeten Schule  
die Preisverteilung statt. Später wohnten die Prinzen  
einem Stiergefecht bei.

Madrid, 13. November. Eine Depesche aus  
Barcelona meldet, eine große Volksmenge veranstaltete  
vor dem Rathhause lärmende Kundgebungen und ver-

langte die Entlassung des Bürgermeisters. In der  
Bewachung des letzteren wurden die Fenster Scheiben ein-  
geschlagen und Steine gegen das Gebäude geschleudert.

Der 80jährige Crispin muß sich in den nächsten  
Tagen einer Staroperation unterziehen, welche die  
Ärzte als sehr gefährlich bezeichnen.

Der zweithöchste Eunuch des kaiserlichen Harems  
zu Konstantinopel, Djewer Nigba ist auf eine angebliche  
russische Denunziation hin unter dem Verdachte, Eng-  
land Spionendienste geleistet zu haben, verhaftet und  
nach Wlaka verbannt worden.

Eine türkische Gesandtschaft wird in Bern er-  
richtet werden — offenbar zur Überwachung der  
der dortigen Spionage.

Fürst Ferdinand von Bulgarien hat, mit Rück-  
sicht auf die schlechte Finanzlage des Landes, auf die  
Hälfte seiner Privatliste verzichtet.

## Am Diele.

Wanda von E. Feldern.

13

„Und wozu?“, welchen Schluß ich daraus ziehe?“  
„Lange die Generalin in triumphierendem Tone; „daß im  
Hause des Kommerzienrathes über Deine Hoffnungen be-  
schwerlich gesprochen werden ist, und daß Hilda nur Dein Ge-  
schick erwartet, um Dir ihr Jawort zu geben.“  
„Wann ich das glauben könnte!“ rief Willibald, in des-  
sen Augen es freudig aufleuchtete.  
„So, so?“ erwiderte sie, „vertraue auf meine Ren-  
denkenntnis.“  
„Und wenn es so wäre, die ganze Familie würde ich  
schon mit haben.“  
„Hilda's Mutter nicht, sie wird Deinen Künstlertrium  
zu haben wissen.“  
„Wohin bin ich der berühmte Mann noch nicht; wäre  
ich, so wüßte Deine Worte mich ermutigen, das Wag-  
stück zu unternehmen.“  
„Schwätz“, tröstete die Generalin, und aus ihrer Stimme  
klang frohe Jubelrufe. Wanda ist ja eine Pensionatsfreun-  
din, Hilda, ermahne Dich nicht mehr, daß die beiden  
Mädchen im Pensionat sich befreundet haben? Hilda brachte  
mir ja damals Grüße, als sie aus dem Pensionat zurück-  
kehrte.“  
„Ich weiß das wohl, aber es ist schon lange her.“  
„Was jetzt, was soll das heißen! Wanda wird nach  
der Entlassung die Freundin besuchen, junge Mädchenher-  
ren. Warum die Geheimnisse nicht bewahren, so hast Du  
das Bewußtsein, hat alsdann auch Deine Oper „Clotilde“  
mit Ruhm gekostet, so darfst Du dreist um die Hand  
Hilda werden. In jeder Beziehung wäre die Verbindung  
ausnehmend vorteilhaft, sie giebt Dir in der Gesellschaft einen siche-  
ren Halt und hält drückende Sorgen Dir fern; leichter und  
weniger gezwungen schaffst Du Dir ein Leben, wenn dieser Druck nicht  
auf Dir lastet.“  
„Daran denke ich nicht, Mama, der Reichtum Hilda's

hat nichts Verlockendes für mich, im Gegenteil, wenn sie  
undemittelt wäre.“

„Das sind Redensarten, Willi!“ unterbrach sie ihn mit  
einer raschen abwehrenden Handbewegung, „ich weiß, was  
Sorgen sind und will Dir von Herzen wünschen, daß Du  
sie nicht kennen lernst. Dein Papa kannte auch den Wert  
des Geldes nicht, das hat nach seinem Tode mir manche  
bittere Stunde bereitet. Und nun genug für heute,“ fuhr  
sie, sich erhebend, fort, „ich will zur Ruhe gehen, das weite-  
re wird sich nach der Heimkehr Wanda's finden.“

Sie küßte den Sohn auf die Stirn und verließ das  
Zimmer, in dem Willibald, seinen Träumen nachhängend,  
Luftschlöffer bauend und wieder zerstörend, noch lange auf  
und nieder wanderte.

„Du hättest die Begleitung Eures Dirigenten nicht  
annehmen dürfen,“ sagte Eginhard vorwurfsvoll, als Will-  
ibald von Wötting die Geschwister verlassen hatte. „Du  
mußtst warten, bis ich kam, eine befreundete Dame würde  
Dir wohl so lange Gesellschaft geleistet haben.“

„So viel Lärm um nichts,“ scherzte Hilda.  
„Nicht doch,“ fuhr Eginhard fort, „man darf die Rück-  
sichten, die man seinem Stande schuldet, niemals verges-  
sen.“

„Eginhard!“ rief sie zornend. „In diesem Vorwurfe  
liegt eine schwere Beleidigung!“

„Keineswegs! Wer ist dieser Herr von Wötting?“

„Ein Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes!“

„Das bestreite ich nicht, ein Ehrenmann kann jeder  
Handwerker, jeder Tagelöhner sein, ich spreche hier von  
der gesellschaftlichen Stellung. Herr von Wötting ist Mu-  
siklehrer, weiter nichts.“

„Er wird bald ein berühmter Künstler sein.“

„Ich will es ihm von Herzen gönnen, aber einstweilen  
ist er es noch nicht, und daß Du Dich von dem jungen  
Lehrer nach Hause bringen läßt, kann zu Vermutungen  
und Gerüchten Anlaß geben, die...“

„Was Du weiter sagen willst, errate ich schon,“ unter-

brach sie ihn entrüstet. „Deine Besorgnisse theile ich nicht;  
darin, daß Herr von Wötting mir seine Begleitung an-  
bot, kann niemand etwas finden. Jede Dame würde sich  
dadurch geehrt gefühlt haben, ich wähle natürlich nicht,  
zu welchen Vermutungen dies auch der kostbarsten Junge  
Anlaß geben könnte.“

„Es sind schon, früher solche Vermutungen lautgewor-  
den,“ warf Eginhard ein.

„Früher?“

„Jawohl, Herr v. Wötting kam zu oft in unser Haus...“

„Er gab mir Unterricht.“

„Es war unklug, diesen Unterricht einem so jungen Leh-  
rer zu übertragen.“

„Abscheulich!“ rief Hilda mit wachsender Entrüstung.

„Wer hat seine boshaften Bemerkungen darüber gemacht?“

„Sie waren nicht beleidigend,“ erwiderte Eginhard,

„ich würde in diesem Falle ihnen sehr energisch gegen-  
über getreten sein, sie sollten nur warnen, denn man will  
bemerkte haben, daß Herr von Wötting Dich mit seinen  
Blicken verfolgt. Wäre es unter diesen Umständen nicht  
ratsam, aus dem Gesangsverein auszutreten? Du entziehst  
Dich dadurch manchem Gerücht.“

„Nein,“ fiel Hilda ihm wieder ins Wort, und uner-  
schütterliche Entschlossenheit sprach aus dem Tone, denn sie  
sah anschlag, „das werde ich nicht thun. Wenn ich es  
thäte, so würde man nach Gründen forschen.“

„Ein Vorwand ist leicht gefunden.“

„Und jene bösen Jungen würden die Wahrheit erra-  
ten und ausposaunen,“ fuhr Hilda factisch fort, „das  
wäre erst recht Wasser auf ihre Mühle.“

Sie hatten das erteilte Haus erreicht. Eginhard bot  
der Schwester die Hand. „Ich gehe, noch eine Stunde ins  
Kasino,“ sagte er verstimmt. „Denke über meine Worte  
nach, ich glaube wirklich, Dir einen guten Rat gegeben zu  
haben.“

Die Hausthür wurde geöffnet, ehe Hilda Zeit fand,  
eine Antwort zu geben. Eginhard wandte sich um und  
schlug den Weg zum Kasino ein.



London, 11. November. Die Admiralität erhielt die Nachricht von der Ankunft dreier Truppschiffe mit 3676 Mann in Kapstadt; zwei der Schiffe werden nach Durban weitergeschickt; die Truppen des dritten Schiffes dürfen in Kapstadt landen.

London, 11. November. Daily Mail meldet: Nach einem Privatbrief aus Windhoek hat der deutsche Gouverneur von mehreren Buren aus den westlichen Transvaalbezirken dringende Gesuche erhalten, die dahin gehen, sich nach dem Kriege in Deutsch-Südwestafrika niederlassen zu dürfen.

London, 11. November. Aus dem Scharmügel am Oranjeßuß bei Belmont wird hier geschlossen, daß sich dort ernste Vorgänge in nächster Zeit abspielen werden, welche die bei Ladysmith in den Schatten stellen. Es sei klar, daß sich am Oranjeßuß große Massen konzentrieren und man glaubt, daß sich dort die nächste große Aktion abspielen wird.

Der britische Oberkommissar der Malayen-Staaten hat den alle vierzehn Tage passierenden Schiffen der neuen deutschen Linie den Salutschuß verweigert, den die englischen und französischen Postschiffe erhalten. Diese Rücksichtung ist bis jetzt nicht aufgelöst.

Windsor, 11. November. Die Königin hat heute in den Schloßanlagen das aus der Garde zu Pferde und aus der Leibgarde zusammengesetzte Regiment besichtigt, welches nach Afrika geht.

London, 12. November. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depesche aus Kapstadt vom 11. November: Oberst Keeler meldet aus Kimberley: Der Feind sei am 4. November sehr thätig gewesen, in der Hauptsache wohl in der Absicht, Vieh fortzutreiben. Die Freistaatsburen hätten sich indessen vor Ankunft der Engländer, ohne zu feuern, zurückgezogen. Sodann seien Transvaalburen aus Kentworth vorgezogen, aber bei Annäherung einer Schwadron leichter Reiter aus Kimberley zurückgegangen. Später habe der Feind aus einem Geschütze Feuer gegeben, jedoch keinen Schaden angerichtet.

Die Buren haben den Drahtverkehr zwischen Kilmal North und Kapstadt unterbrochen und auch die Schienen bei Wylburg, auf der Linie von Kilmal North nach dem Hafen von East London aufgetrennt, und damit die Zuführung von englischen Truppen nach ihren Stellungen im Norden des Kaplands und noch mehr einen Angriff auf den Freistaat erschwert. Gleichzeitig mit diesem Vorrücken im Kapland haben die Buren am letzten Dienstag die Beschießung von Kimberley aufgenommen.

Madrid, 13. November. Ein Reisender, der aus Pretoria in Teneriffa eingetroffen ist, berichtet: Pretoria sei stark besetzt, die Zahl der dort in Gefangenschaft befindlichen Engländer sei größer, als überhaupt angegeben würde.

Puerto Cabe'a (Venezuela), 12. Nov. General Castro nahm nach blutigem Kampfe Puerto Cabello. Die Stadt hat schwer gelitten.

Die Wahlen in zwölf Staaten der Vereinigten Staaten haben gezeigt, daß das Volk durchaus unzufrieden ist mit Mac Kinleys Blut- und Eisenpolitik. Mac Kinleys nächstjährige Kandidatur, der man ein günstiges Prognostikon stellen zu dürfen geglaubt hat, hat einen heftigen Stoß erhalten, da selbst in seinem Heimatstaate Ohio die Republikaner einen starken Stimmenrückgang erlitten und nur knapp die Mehrheit behauptet haben. Mac Kinleys Gegner Bryan ist jetzt unbestreitbar der alleinige Führer der Demokratie.

Im Speisesaal fand er nicht die Gesellschaft, die er suchte, ebensovienig im Billardzimmer, er trat durch eine Portiere in das halbdunkle, traulich eingerichtete Spielzimmer und fand hier den Grafen Burgau und Waldemar von Dornberg nebst einem Duzend anderer Kameraden beim Würfelbecher. Eginhard beteiligte sich nie oder nur sehr selten am Spiel, er setzte sich auch jetzt nur hin, um zuzusehen, lange wollte er nicht bleiben, wenn nicht die Kameraden noch kamen, die er hier zu finden erwartet hatte. Waldemar verlor bei jedem Wurf, seine Stimmung wurde immer gereizter, dem Onkel, der in seiner ironischen Weise ihn neckte, warf er bereits gornstommene Blicke zu. Eginhard sah hinter ihm, die Aufregung des Freundes gefiel ihm nicht, aber er durfte das Spiel nicht stören.

„Unglück im Spiel, Glück in der Liebe!“ spottete Graf Burgau, der wieder gewonnen hatte. „Darin liegt ein Trost für Dich, Waldemar.“

„Auf den ich gerne verzichte!“ antwortete Waldemar, wieder zum Würfelbecher greifend; „so viel Glück ich in der Liebe bedarf, hat ein junger Lieutenant immer! Da!“

„Abermals verloren!“ sagte ein Kamerad, als die Würfel lagen. „Sie haben schauderhaftes Pech.“

„Das Glück wendet Dir konsequent den Rücken,“ sagte Graf Burgau hinzu.

„So wende ich nun auch dem Pech den Rücken,“ erwiderte Waldemar, indem er einige Goldstücke auf den Tisch warf und sich erhob. „Meine Herren, ich empfehle mich Ihnen! Wollen wir beide noch eine Flasche trinken, Eginhard?“

„Mir recht,“ nickte der Ageredete; die beiden gingen in den Speisesaal und setzten sich an einen Tisch allein.

Das Spiel und mehr noch die albernen Bemerkungen meines Onkels haben mir den Kopf warm gemacht,“ sagte Waldemar, als der Kellner den Wein gebracht hatte, ich werde mich wohl im Laufe der nächsten Zeit zu einem besonnenen und soliden Lebenswandel bekehren.“ Ein übermütiges Mädchen umspielte Waldemars Rippen, während er

Deutsches.

Deutschland.

Ein furchtbares Gewitter ist am Sonnabend Abend über den Küstenstrich an der Nordsee niedergegangen.

Die Untersuchung gegen den Oberfeuerwerker Edmann in Spandau hat bisher nichts belastendes ergeben.

Hamburg, 12. November. Gestern Abend gegen 9 Uhr entlud sich über Hamburg bei halbem Mondschein und niedriger Temperatur ein heftiges, von zahlreichen Blitzen und furchtbaren Donnererschlägen begleitetes Gewitter, welches fast eine volle Stunde anhielt.

Schilly, 12. November. Unter dem Verdachte des Gattenmordes ist die Ehefrau des verstorbenen Rentiers Billing zu Wittichenau verhaftet worden.

Osnabrück, 13. November. Aus den westlichen Teilen Hannovers liegen Nachrichten vor, wonach diese Gegenden von einem schweren Unwetter mit heftigen Gewittern heimgesucht wurden.

In verschiedenen Ländern ist gegenwärtig eine große Streikbewegung im Gange. In Aitona beschlossen die Maurer und Zimmerer, gemeinschaftlich mit dem Hamburger Kollegen zum Frühjahr in eine Lohnbewegung einzutreten zwecks Erreichung der neunstündigen Arbeitszeit und 70 Pfennig Stundenlohn. Am Simplontunnel haben 500 Arbeiter wegen Lohn Differenzen die Arbeit eingestellt, und in Belgien steht ein allgemeiner Ausstand der Bergleute für den 1. Dezember in Aussicht.

Ausland.

In Frankreich hat die Regierung einen Schlag gegen die Ordensgenossenschaft der Assumptionisten männlichen und weiblichen Geschlechtes geführt, und zwar auf Grund des Gesetzes gegen unerlaubte Vereinigungen. Ihre Klaffen mit etwa 1 800 000 Frants wurden mit Beschlagnahme bestraft. Sie sollen dem Komplott zum Umsturz der Republik nahestehen.

Rom, 12. November. Das Erdbeben in Avorno war wellenförmig und stoßartig; einige baufällige Häuser stürzten ein, die Bevölkerung brachte die Nacht auf der Straße in unbeschreiblicher Panik zu. Man glaubte an den Weltuntergang. Gegen 10 Uhr erfolgte ein neuer Stoß.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 14. November 1899.

Herr Kühnel, Besitzer der Maschinenfabrik Rudenau gab aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Fabrik seinem Personal am Sonnabend auf dem Schützenhause einen Ball mit Essen und Freibier. Nach 12 Uhr fanden seitens der Fabrikangehörigen Theateraufführungen statt.

Der deutsche Werkmeister-Verband Bezirksverein Aue hielt Sonntag Abend im Saale des Hotels „Blauer Engel“ sein 10. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball ab. Die Konzertmusik wurde unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Zätler von der städtischen Kapelle ausgeführt und hatte dieselbe, der Feier entsprechend, ein besonders gewähltes Programm zusammengestellt. Zwischen den einzelnen Konzerten waren komische Vorträge, „Der Wettschlag“ (Doppelgänger

aus Angehörigen des Vereins bestehend) von Abt und Fuldigung der Industrie, lebendes Bild in 2 Abteilungen mit bindendem Text eingeschaltet. Bestere waren ein vorzügliches Arrangement und stellten Eigenen Beschäftigter in der Industrie dar. Beim ersten Bild war im Hintergrund die Germania sichtbar, beim zweiten war die Büste König Alberts auf ein Pedest aufgestellt, der gesprochenen Text gedachte auch unseres allgeliebten Landesvaters als eifrigen Förderer der Industrie und sang in einem Hoch auf denselben aus, welchem die Sachsenhymne folgte. Die Bilder waren mit elektrischen Licht arrangiert und gewährten einen vorzüglichen Anblick. Im 2. Teile bestieg Herr Vorsitzender Werkmeister Müller das Podium zur Begrüßung der Erschienenen und entwarf ein Bild von den nun 18 Jahre bestehenden Deutschen Werkmeister-Verband und seinen großartigen Leistungen, demselben entnehmen wir folgendes: Der Verband hat zur Zeit 37 000 Mitglieder und 2800 Witwen in 630 Vereinen, der stärkste ist der von Chemnitz mit 600 Mitgliedern, da dort nur ein Verein besteht, in anderen größeren Städten bestehen meistens mehrere Vereine. Es kamen seit Bestehen des Verbandes 7000 Todesfälle vor und wurden dafür circa 3 Mill. Sterbegeld gezahlt, an Witwen wurden gezahlt 1 100 000 Mark, an Invaliden 320 000 Mark, und an unterstützungsbedürftige Mitglieder 310 000 Mark, in Summa 4 573 000 Mark. Diese Zahlen reden eine berechtigte Sprache. Unter den Anwesenden waren auch die Herren Bürgermeister Dr. Kretschmar und Stadträte Gähler und Hiltmann zu bemerken. Ersterer ergriff im Laufe des Abends das Wort und gedachte der hohen Ziele, die sich der Verein gesteckt und der alle Zeit betätigten patriotischen Bestimmung. Das Arrangement des Festes lag in den Händen der Herren Galle und Gledner und war besonders Herr Galle um das Gelingen desselben sehr bemüht gewesen. Dem Konzert folgte ein solenner Ball.

Große öffentliche Theateraufführung zum Besten des hiesigen Frauenvereins hatte am Sonntag Abend im Saale des Hotels „zur Eiche“ der Dramatische Verein „Italia“ Frau-Belle veranstaltet, es wurde gespielt „Der Jongleur“ oder „Die Kunstreise v. Berlin nach Leipzig.“ Originalposse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Emil Pohl. Der Verein erfreute sich, wie immer, eines sehr guten Zuspruchs. Die Verteilung der Rollen war eine gute, jeder Darsteller war an seinem Platze. Es wirkten mit als Hauptpersonen: Frau Anna Pfeifer, Frau Bruno Pfeifer, Frau Marie Weinhold und Fräulein Olga Schöniger und die Herren Paul Voigt, Kurt Pfeifer, Moritz Engewald, Bruno Müller, Paul Prager, Louis Wiffel, Clemens Härtel, Bruno Pfeifer, Arno Weinhold, Emil Seidel und Otto Engewald. Die Regie lag in den Händen des Herrn Wilhelm Prunz. Die Aufführung zeigte, daß Herr Prunz seiner Aufgabe voll und ganz gewachsen war, denn es klappte sozusagen. Man hatte keinen Fehlgriff gethan mit diesem Stück. Die Pöste ist so recht geeignet, die Zuschauer zu reizen, und sie verlegte das Auditorium in die ausgelassenste Stimmung. Die Anwesenden erwiesen sich auch dankbar und zeigten nicht mit ihrer Anerkennung. Möge dem Verein bei seinen Aufführungen immer ein volles Haus beschieden sein, so wird er darin eine Anerkennung finden für seine aufgewendete Mühe.

Mittwoch, den 15. November 1899, vormittag 10 Uhr, soll in Raschau 1 Fahrrad meistbietend gegen

den Freund forschend anblickte, der mit zweifelnder Miene das Haupt wiegte.

„Daran glaube ich erst dann, wenn ich es sehe,“ erwiderte Eginhard, „der Entschluß ist lobenswert, aber die Ausführung dürfte Dir zu schwer werden.“

Waldemar erhob das Glas, betrachtete einige Sekunden lang die goldig funkelnde Farbe des Weins und stieß mit dem Freunde an. „So lange Graf Burgau mein Führer bleibt, allerdings,“ sagte er scherzend, „von ihm muß ich mich freimachen. Seine Passionen fangen an, mir zu nobel zu werden. Ich will heiraten! Ist das nicht eine schneidige Idee? Meine junge Frau wird mir eine reizende Hauslichkeit schaffen, ich lade dann und wann einige Kameraden ein, und das Aneipensleben ist zu Ende.“

„Im, die Idee ist nicht übel,“ erwiderte Eginhard ruhig, „aber zu ihrer Ausführung gehören zwei!“

„Nathürlich,“ nickte Waldemar. Darüber wollte ich schon längst mit Dir reden. Unter Freunden und Kameraden ist ein offenes Wort wohl gestattet: glaubst Du, daß ich in Deiner Familie willkommen sein würde?“

„Daran zweifle ich nicht,“ antwortete Eginhard, ihn ernst und fest anblickend, „ich möchte nicht, aus welchen Gründen es nicht der Fall sein sollte.“

„Und Deine Schwester?“

„Sie wird Dir voraussichtlich keinen Rats geben!“

Waldemar drückte dem Freunde die Hand und stieß abermals mit ihm an. „So weit wären wir also im reinen,“ sagte er. „Ich danke Dir. Ich weiß nicht, soll ich nun zuerst mit Deinem Vater reden, oder vorher mit das Jawort Deiner Schwester sichern? Ich wollte, über diese Attade wäre ich schon hinüber!“

„Richtiger wäre es, Du sicherst Dir vorher die Zustimmung Deines eigenen Vaters.“

„Die habe ich schon in der Tasche. Gestern teilte ich ihm meine Absicht mit, er war sofort einverstanden; wie Onkel Burgau darüber urteilt, kann mir gleichgültig sein, von ihm habe ich weder jetzt noch in Zukunft etwas zu erwarten.“

Eginhard hatte eine Cigarre angezündet, er blickte sinnend den Rauchschwischen nach, der Ausbruch seines Gefühls befandete, daß er über die Werbung des Freundes erfreut war. „Halt Du die Einwilligung Deines Vaters, so rate ich Dir, nun zuerst mit meinem Papa zu reden,“ sagte er. „Sieht auch er keine Zustimmung, woran ich nicht zweifle, so findet das übrige sich von selbst.“

„Wenn nur diese Form der Werbung nicht Deiner Schwester mißfällt!“ erwiderte Waldemar. „Sie ist weder schneidig, noch romantisch, und die jungen Mädchen wollen im Sturme erobert sein.“

„Nicht alle!“ scherzte Eginhard, der in diesem Augenblicke mit einiger Besorgnis an Willi von Götting dachte. „Sibba wird die Form korrekt finden, darüber darfst Du Dich beruhigen.“

„Ich setze natürlich voraus, daß Du Sibba, wahr und aufrichtig liebst, und daß es Deine ernste Absicht ist, sie glücklich zu machen. Schlimm wäre es für uns alle, wenn Du später aus irgend welchen Gründen diesen Schritt bereuen ...“

„Zweifelst Du an meiner Ehre?“

„Ruhig, Waldemar, nein, ich habe nie an ihre gezwweifelt. Ich wollte Dich nur darauf aufmerksam machen, daß eine rasch erwachende Reizung eben so rasch wieder abfliegen kann; dem kurzen Rausch folgt dann die Reue zu spät!“

„Ich bin kein Knabe, der ohne Überlegung handelt,“ sagte Waldemar unwillig. „Deine Warnung klingt etwas philistrids, aber ich will sie Dir weiter nicht übel nehmen. Und nun wollen wir eine bessere Flasche trinken.“ Er trank in seiner übermütigen Weise fort, „die Pfropfen sollen knallen ...“

„Heute nicht,“ unterbrach Eginhard ihn rasch, die Hand auf den Arm des Freundes legend, „die Kameraden werden fragen, und wir könnten ihnen keine Antwort geben. Warten wir damit, bis die Verlobung perfekt ist, zudem habe ich heute auch genug getrunken ...“ (Fortsetzung folgt.)



Barzahlung durch den Gerichtsvollzieher zur Versteigerung gelangen. Dieser sammelt sich daselbst in Reichardt's Restauration.

Donnerstag, den 16. November 1899, vorm. 10 Uhr, sollen im Gerichtsversteigerungslokale zu Schwarzenberg 2 vierstellige Rennschlitten meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung gelangen.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Kinderbestande im Gutsgehöfte Cat.-Nr. 84 von Ortmanndorf ausgebrochen.

Auf Folium 314 des Handelsregisters für Neustädte, Aue und die Dorfschaften ist die Firma G. S. Marugg in Aue und als deren Inhaber Herr Kaufmann Emrich Ludwig Marugg in Aue eingetragen worden.

Auktion. Donnerstag, den 16. November a. c., von Nachmittags 2 Uhr an in Anton Homfeldt's Restauration und zwar folgende Gegenstände, als: 1 Wäscheschrank, 1 runder Tisch, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Brodschrank, 1 Küchenschiff, 1 Kinderbettstelle mit Matratze und Federbett, 1 große Bettstelle, div. Küchengeräthe, sowie eine Partie neue Knaben- und Wintermäntel und noch anders mehr.

5. Klasse der 186. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Stehung am 13. November 1899. 7. Tag. Bis 10 Uhr Vormittags wurden folgende Gewinne gezogen: 500 000 Mark auf Nr. 10182 (Collection von L. O. Schögenuth in Plauen-Dresden, 5000 Mark auf Nr. 52930) 99380. 3000 Mark auf Nr. 22729 22908 33164 33723 36225 40506 44440 44599 50522 60040 70798 78120 78973 77014 78372 80273 320:7 32565 38930 38903 47854 64792 68863 68899 77894 97191. 1000 Mark auf Nr. 19665 26388 39093 41190 54795 68051 69409 74952 81826 99771 6596 15985 24277 38452 38021 41516 48129 65015 69582 84540 92275 95413 95044.

Sächsisches.

Städt. Die neuauzustellende Liste der stimmberechtigten und wählbaren Bürger für die bevorstehende Ergänzungswahl der Stadtvorordneten und deren Ersatzmänner liegt vom 18. November bis 2. Dezember d. J. während der Expeditionsstunden in der Rathsexpedition zur Einsicht aus.

Stützengrün, 11. November Ein schweres Eisenbahnunglück hätte sich gestern Abend beinahe auf der Linie Wilschhaus-Kirschberg-Willau ereignet. Zug Nr. 3155, welcher 6,31 von Schönheide und 6,38 die Haltestelle Reuheide passirt, stieß kurz hinter letzterer auf einen auf freier Strecke stehenden Güterwagen. Nur dadurch, daß der Lokomotivführer die Bremsen sogleich ließ und so die Fahrgeschwindigkeit minderte, was aber nur spät und sehr schwer geschehen konnte, da an der Unfallstelle die Eisenbahnlinie einen sehr starken Bogen macht, wurde das größte Unglück verhindert.

Falkenstein, 12. November. Nach mehreren warmen Herbsttagen fiel in der vergangenen Nacht die Temperatur auf Nullpunkt und trat Schneefall ein. Unsere Umgegend bot heute Morgen die schönste Winterlandschaft.

Plauen, 12. November. Nach der Zählung vom vorigen Monat hatte unsere Stadt 67 303 Einwohner bei einem Zuwachs von 6622 Einwohnern in einem Jahr. Die 70 000 wird wahrscheinlich noch in diesem Jahre erreicht werden, zumal der Ort Christchwitz,

welcher 1600 Einwohner zählt, am 1. Januar 1900 unserer Stadt einverleibt wird.

Dölsnitz i. G., 12. November. Heute Vormittag brannte an dem im ob. Ortsteile gelegenen Restaurant des früheren Besitzers Christian Segert, welches im Jahre 1898 an Herrn Restaurateur Oskar Männel durch Kauf übertragen wurde, der Dachstuhl. Während dieses Brandes ist der Restaurateur Männel nach dem Oberboden gegangen und ist auch hier später neben einer Esse verbrannt und tot aufgefunden worden.

Döbzin, 12. November. Ein Kindesmord wurde hier entdeckt. Im Schuppen eines Gasthofes am hiesigen Bahnhof fand man einen stark verwesten und von Ratten angegriffenen Kindesleichen. Das dasselbst bedienstete, aus Eisleben gebürtige, 22 Jahre alte Küchenmädchen hatte vor 14 Tagen heimlich geboren und das Kind erdrosselt und in dem Schuppen versteckt.

Veitshagen, 12. November. Lebendig im Sande verscharrt hat die 24jährige Dienstmagd Deutscher in Veitshagen ihren Sohn. Die Mörderin wurde verhaftet s. Lengsfeld (Erzgeb.), 12. November. Die älteste Person unserer Stadt, Frau Concordia Klemm, ist gestern 100 Jahre 7 1/2, Monate alt, gestorben. Frau Klemm war seit 6 Jahren nicht mehr im Stande, das Bett zu verlassen und vom Alter und langem Liegen ganz krumm gezogen worden.

Wieslau, 13. November. Bruch beider Beine erlitt in einen Schacht des Zwischauer Reviers der Fördermann Ernst Otto Hahn hier durch Schachtböden, die ihm auf die Beine rollten.

Frohburg, 12. November. Der tiefste Brunnen in Sachsen befindet sich in dem Baron von Einsiedel'schen Schloß Wandschütz; denn die vorgenommenen Messungen ergaben eine Tiefe von über 200 Meter. Der zweitiefste Brunnen befindet sich auf der Festung Königstein und besitzt eine Tiefe von 187 Meter. Die nächsttiefen Brunnen befinden sich im Schloße Augustsburg und im Stolpener Schloße.

Meerane, 13. November. Mit großer Freude ist es in der gesamten Bürgerchaft aufgenommen worden, daß die Reichspostverwaltung jetzt endlich an den Bau eines neuen Postgebäudes in unserer Stadt denkt.

Mülsen St. Jakob, 13. November. Die Lühnerholer hat unter den Häfen und Entenbeständen hier bedeutenden Schaden verursacht.

Waldenburg, 11. November. Ein gräßlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange hat sich am Mittwoch Nachmittag in der Papierfabrik von Wahl und Gräfer im benachbarten Reims ereignet. Dasselbst war der Maurer Wildenhain aus Schlagwitz mit Maurerarbeiten beschäftigt. Dabei gerieth er in die Transmissionsion und zog sich derartige Verletzungen am Kopfe zu, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von drei Kindern.

Wildenfels, 12. November. Herr Speditour Robert Bange von hier brach heute Mittag ein Bein.

Wildenfels, 12. November. Heute Sonntag Nachmittag 2 Uhr brannte die dem Grafen Solms zu Wildenfels gehörige Scheune am Gottesackerberge nieder.

Buntes.

Zufunfshild. „Eine Schlacht mit all' den neuerfundenen Vernichtungswerkzeugen muß doch künftig ganz fürchterlich werden!“ — „Dernst, das glaub ich Sie nicht. Da wern so viel Amadörrphotographen

und Radfahrer bergwischen 'rumrennen, und so viel Phono- und Kinematographen aufgestellt sein, daß die Soldaten gar keinen Platz mehr haben, sich gegenseitig was zu thun!“

Ein Chinese mit 86 Frauen. Ein englisches Blatt entnimmt einer chinesischen Zeitung die romantische „Heiratsgeschichte“ eines Eingeborenen, der sich von 86 Frauen hat lassen lassen und jetzt im Alter von 40 Jahren N. 86 geheiratet hat. Er war mit 18 Jahren zum ersten Mal verheiratet. Der Grund seiner außerordentlichen Dankbarkeit soll darin zu suchen sein, daß er eine äußerst eifersüchtig heranlagte Schwester im Hause hat, die den jungen Frauen das Leben derart verbitterte, daß sie selbst die Scheidung beantragten. — In China ist offenbar noch nicht die Manie ausgebrochen, Jubiläen zu feiern, sonst hätte zweifellos schon die Ruade von der 25. Jubelweidung dieses Chinesen die Welt erfüllt.

Aus der Kinderstube. Eischen (ein großes Küchenmesser in der Hand haltend): „Sieh' nur, Mama, schon wieder giebt man nicht Acht auf mich!“

Vielversprechend. Junger Arzt: „Den ersten Patienten härt' ich — ich behandle ihn auf Wechselleber...“ Jetzt muß ich nur trachten, daß er mir nicht an einer anderen Krankheit wegstirbt!

Auf der Secundärbahn. Maschinensführer (eines eben entgleisten Zuges): „Die verfluchten Guben haben gewiß mit der Haselnußkern' auf die Schienen gelegt!“

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antiarthritischen antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und so, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimzufallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsveränderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schwindete sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch obengenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichem Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nimmt, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung Grafin Dufschin-Stratfeld.

Bestandtheile: Junere Rührinde 50, Wallnußrinde 50, Ulmenrinde 75, Franz. Crangonblätter 50, Eryngiumblätter 35, Scabiosenblätter 56, Demasblätter 85, Bismuth 1,50, rothes Sandelholz 75, Cardamomwurzel 44, Caruwurzel 3,50, Radix, Carioophyll. 3,50, Chinarrinde 50, Eryngiumwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Geraswurzel 75, Sappanwurzel, Süßholzwurzel Saffran, rillenwurzel 35, Fenchel, rdm. 3,50, weiß Eenz 300 Radischattenstengel 75.

Eisenbahn-Fahrplan.

Giltig ab 1. October 1899.

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Notes. Includes routes like Adorf-Wue-Chemnitz, Chemnitz-Wue-Adorf, and Dresden-Chemnitz.

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Notes. Includes routes like Annaberg-Wue-Bordau, Annaberg-Wue-Chemnitz, and Chemnitz-Wue-Bordau.

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Notes. Includes routes like Chemnitz-Wue-Bordau, Chemnitz-Wue-Chemnitz, and Chemnitz-Wue-Chemnitz.



**P. F.**  
 Unterzeichnete erlaubt sich, das hochgeehrte Publikum von  
 Aue und Umgebung darauf aufmerksam zu machen, daß die-  
 selbe in diesem Winter

**4 Abonnements-Konzerte**  
 veranstaltet, zu welchen hervorragende Solisten herangezogen  
 werden. Außerdem wird bei jedem Konzert das  
**Stadtorchester auf 30-40 Mann**  
 durch Zwischauer Musiker verstärkt, so daß größere symphonische  
 Werke aufgeführt werden können.  
 Der Preis für diese 4 Konzerte beträgt im Abonnement  
 für reservierten Platz 4 Mk. und für nicht-reservierten Platz  
 3 Mk. Kassenpreis für 1 Konzert 1.25 Mk. und 1 Mk. Die  
 Billets werden von morgen Dienstag ab bei allen unseren Vor-  
 verkaufsstellen abgegeben.  
 Das 1. Konzert findet Anfang Dezember statt.  
 Einer recht regen Beteiligung entgegengehend, zeichnet  
 Hochachtungsvoll  
 Aue, den 11. November 1899.  
**Die Direktion der Stadtkapelle.**

**Hotel Blauer Engel,**  
 nicht Müldenthal.  
 Mittwoch, den 15. November, abends 8 Uhr  
**Großes Wunsch-Konzert**  
 der gesamten Auer Stadtkapelle.  
**Nach dem Konzert Ball.**  
 Die Direktion der Stadtkapelle.  
 Eintritt 50 Pfg. Billets im Vorverkauf an den bekannten  
 Stellen und im Müldenthal à 40 Pfg.  
 NB. Die betreffenden gewünschten Konzertplätzen bitte bis  
 Dienstag Abend Herrn Kapellmeister Sattler, Vestingstraße 2,  
 schriftlich angeben zu wollen.

**Sie sind Ihrer Familie schuldig**  
 für den täglichen Gebrauch Nahrungs- und Genussmit-  
 tel zu verwenden, die der heutigen Nervosität nicht noch  
 mehr Vorschub leisten. Ein gefährlicher Gast im Hause  
 ist Bohnenkaffee, denn dieser enthält das nervenzerrüt-  
 tende Coffein, daherhalb kann von den Herren Ärzten  
 nicht genug empfohlen werden.

trinket  
**echten sächsischen Malzkaffee,**  
 das Hausgetränk vieler Tausend Familien. Derselbe  
 hat Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, besitzt aber  
 nicht dessen aufregende Wirkung. Sächsischer Malz-  
 kaffee ist der einzig echte Malzkaffee, der von einem  
 staatlich vereideten Chemiker ständig kontrolliert wird.

**Gelenk-Entzündung.**  
 Seit drei Jahren war ich mit rheumatischer Gelenkentzündung, chro-  
 nischem Gelenkrheumatismus mit Anschwellungen behaftet, in einer Weise,  
 daß ich vielfach arbeitsunfähig war. Bei Bewegungen empfand ich ein  
 lebhaftes Stechen; als Folgeerscheinung trat eine außerordentliche Schwäche  
 und Kraftlosigkeit im ganzen Körper, besonders aber in den Beinen ein, so  
 daß ich kaum gehen konnte. Da ich trotz aller Kuren, die ich gemacht habe,  
 keine Heilung finden konnte, habe ich mich, durch Geheile veranlaßt, an die  
 Privatpoliklinik in Glarus, gewandt. Diese Anstalt hat mich dann brieflich  
 behandelt und wie ich heute zu meiner Freude bezeugen kann, von meinem  
 hartnäckigen Uebel vollkommen befreit. Die Schmerzen und Anschwellungen  
 sind verschwunden; die Kräfte sind zurückgekehrt; ich kann jetzt meine Arbeit  
 ohne Mühe verrichten und meinem Verdienste ohne Beschwerde leben. Tag  
 nachgehen. Ich spreche für diese Heilung öffentlich meinen Dank aus, bin auch  
 gerne bereit, allen, die sich für den Fall interessieren, Auskunft zu erteilen.  
 August v. Borrasch i. Baden, den 14. April 1899 Georg Säger, Fabrikarbeiter  
 — Die Gültigkeit der Unterzeichn. des Georg Säger hier bezeugt, August  
 Baden, den April 1899. Müller, Bürgermeister. — Adresse: Privatpost-  
 stadt, Kirchstraße 405 Glarus (Schweiz.)

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.  
**Schweizerische Spielwerke**  
 anerkannt die vollkommensten der Welt.  
**Spieldosen**  
 Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer,  
 Albums, Schreibzeuge, Handschubkasten, Briefbeschwerer, Ci-  
 garrenetuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Ver-  
 gläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik.  
 Stets das Beste und Vorzüglichste, besonders geeignet  
 für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik  
**J. D. Heller in Bern (Schweiz).**  
 Nur direkter Bezug garantiert für Reibtheit; illu-  
 strirte Preislisten franco.  
 Bedeutende Preisermäßigung.

**Lehrer für die jüngere  
 Hilfsarbeiter sofort gesucht.**  
 Näheres in der Expedition die-  
 ses Blattes.

**Bandwurmkopf**  
 Spulwürmer, Madenwürmer  
 entfernt **M. Weber, Chemik.**  
 Zoi. physiol. u. Natur. brieflich.

**H. Pommersches  
 Gänsefelleisch**  
 empfiehlt  
**Marie Arendt,**  
 Aue, Marktgraben 2.

**Meyer's Conv.-Lexikon**  
 24 Mark  
 verständig, 3. Aufl. 16 Bände,  
 gut gebunden u. erhalten, voll-  
 ständig und fehlerfrei. D 500  
 postlagernd Borna i. S.

**Geflügel**  
 99er Frühbrut, ita. Farbe nach  
 Wunsch, gar. lebend. Anlauf. 20  
 Rüden, beste Winterger., 20 W.  
 20 fleischige große Bratbühnen  
 17 W. 14 große edelw. Eunen  
 20 W. 7 große schneew. Gänse  
 23 W. 7 große gesch. Gänse  
 20 W. 13. St. 99er ita. Bege-  
 hühner ita. Lief. 20 W.

**Naturbutter**  
 10 Pfd. Koll. 6.50 W.  
**Biene-**  
**honig** best. hart, 10 Pfund-  
 Koll. 4.50 W., zur  
 Probe 1/2 Butter, 1/2 Honig 6 W.

**Gänsefedern**  
 sauber, daunenreich, pr. Pfd.  
 W. 1.70, dieselben ff. geschliffen  
 pr. Pfd. W. 2.20.  
**R. Brecher, Tlante 142,2**  
 via Breslau.

**Sichere Gehens  
 Buchführung**  
 und Comptoirfächer sehr mündlich  
 und praktisch gegen Monatsraten  
 Handels-Lehrinstitut, Morgenstern,  
 Magdaburg, Zulothstraße 37,  
 Prospekt u. Probeführer gratis u. frei.  
**Grat. Gehalt.**

**Die Cigarren-Fabrik von  
 Otto Dörche**  
 in Dresden-Löbtau 12  
 verf. gegen Raucher  
**Cigarren**  
 von 100 Stk. an  
 nach Tausendpreis berechnet 4 Pfg.  
 von 250 Stk. an — 5 Pfg. v. 3.15 W. an  
 bis zu den feinsten Sorten. Ill. Preisliste  
 franco und gratis. **Neuer v. 100 Stk.**  
 an nach Wahl des Käufers je Fabrik-  
 preis. — Cigaretten, Rauchtabako  
 empfiehlt.  
**Otto Dörche**  
 Cigarrenfabrik.

**Lebendes  
 Geflügel**  
 per Dahn-Eilgut, ganz fertig für  
 lebende Anlauf 20 Hühner 5  
 Monat alt, Winterlegende,  
 W. 18, 18. Stück **late Ganten**  
 oder 8 Stück **große weiße Gänse**  
 W. 20, 24. Stück **Schlacht-**  
**hühner** W. 15. **Wasserkü-**  
**hühner** 9 Pfd. W. 6.60. **Blumenh-**  
**nig** W. 4.50. Zur Probe 5 Pfd.  
 Butter und 5 Pfd. **Quark** W. 5.50.  
**Gänsefedern** schneeweiß, dau-  
 nenreich, sehr geschliffen, pr. Pfd.  
 W. 2.20, dieselben ungeschliffen  
 W. 1.50.  
**Stornlieb, Glasse**  
 Nr. 54 (via Breslau.)

**Schöner Schnurrbart!** Die Barbe eines  
 hoher jeder Person.  
**Rußmanns berühmte Bartpaste** wirkt in kurzer Zeit.  
**Garantie: Unschädlich.** à Dose 3 Mark per Nachnahme.  
 Briefmarken nehme in Zahlung.  
 Wer an **Saaraußfall, Schuppen (Schuppen)** leidet,  
 und wieder kräftigen und gesunden **Saarwuchs** erlangen  
 will, wende sich vertrauensvoll an  
**Karl Kuhlmann,**  
 Spezialist für Haar- und Bartpflege, Düsseldorf.



**TROPON**  
 Nahrungs-Eiweiss.  
 TropoN setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und  
 Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. TropoN  
 hat daher bei regelmäßigem Genus eine bedeutende  
 Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur  
 Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigen-  
 geschmacks zugemischt werden. 1 Kilo TropoN hat  
 den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Eiweiß  
 oder 150-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.00 pro  
 Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei  
 diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwen-  
 dung von TropoN im Haushalt aus bedeutender  
 Ersparnisse.  
 Vorrätig in Apotheken, Drogeriegeschäften,  
 Delikatess- und Colonialwaren-Handlungen.  
**TropoN-Werke, Mülheim-Rhein.**  
 Depot in Aue: Apoth. G. E. Kuntze.

**Berjonen jeden Standes**  
 können sich einen hohen Nebenverdienst gründen durch Vermittle-  
 lung von Abichüssen für eine  
**solide Krankenkasse**  
 Derselbe befindet unter Adresse A. St. 80 die Annoncen-  
 Expedition **Faul Aue, Leipzig-Neustadt.**

**Agentur**  
 einer renommierten Spiegel-  
 glas-Verfälschung ist ander-  
 weitig zu vergeben. Offert. unter  
**3.299** an Hausstein u. Bogler  
 A.-G., Leipzig. (S. 322044)  
**Günstige saubere  
 Weissblech-Klempner**  
 für sofort bei gutem Lohn  
 gesucht.  
**M. Pressler u. Co.,**  
 Metalldruckwarenfabrik,  
 Ruhdorf S. A.

**Thüringer Waldvögel!**  
 Habe gut eingewöhnte Sän-  
 ger, als: Jäsig 1.25 W., Stiegl-  
 lich, Hänfling, à 1.80 W., rothe  
 Dompaffen 2.50 W., Bärchen  
 3.50 W., Rothkehlchen (Licht-  
 sänger) 3 W., Grünsint 1 W.,  
 Buchfink 1 W., Kreuzschnabel 2  
 W., Schwarzplatt 6 W. und  
 alle Arten **Waldvögel** billigst.  
 Garantie leb. Anf. **Sichere Männ-**  
 chen. Viele Dankschreiben aus  
 Dresden und Umgebend. J. D.  
**W. Haag, Gärtnereibesitzer,**  
**Sonneberg i. Th.**

**Patentbureau**  
 sucht geeigneten  
**Vertreter**  
 für den Bezirk Aue.  
 Offerten unter N. S. 1301  
 an die Exped. d. Bl. erb.

**Dienstmädchen**  
 per 1. Dezember gesucht. An-  
 erbieten unter N. 2 in die  
**Expedition der**  
**Auerhalpung.**

**6. u. 7. Buch Mosis,**  
 die grosse Moses-Bibel, oder der  
 magisch sympathische Hausschatz,  
 das ist Mosis magische Geisterkunst,  
 das Geheimniss aller Geheimnisse.  
 Mit staunenregenden Abbildungen.  
 Geisterbeschwörung usw. gebun-  
 den Mk. 7.50. Versandt nur gegen  
 Voreinsendung des Betrages,  
 auch Briefmarken; Nachnahme ver-  
 theuert edle Sendung  
**Paul Bär, Buchhandlung,**  
 Glaucha u. i. Sachsen.  
 NB. Kataloge über höchst lehr-  
 reiche und nützliche Bücher, für  
 Alt und Jung beiderlei Geschlechts  
 sendet gratis und franco und bit-  
 tet zu verlangen D. O.

**Chronische Kranke**  
 die nirgends Heilung fanden, finden durch  
 unsere eigene  
**Pflanzen- u. Kräuterkuren**  
 in Verbindung der Naturheilkunde  
 dauernde Heilung, selbst in den schwersten  
 Fällen. Man verlange gratis die illust.  
 Broschüre.  
**Sanatorium Arentsburg**  
 Voerburg bei Den Haag  
 (Holland.)

**Hygienischer Schutz**  
 kein Gummi  
 sowie alle anderen Gummimarken  
**Reinlichkeiten**, versendet  
 billigst  
**Rudolph's Gummiwarenhaus**  
**Dresden-Völau 59**  
 Groß. illust. Preisliste gratis  
 u. franco.

**Kellnerinnen, Dienstpersonal**  
 sucht und empfiehlt  
**Winkler, Chemik Theaterstr. 29**